

Das Wunder der *Longjumeau Böllen*

Der Lebensroman Roscellis von A. H. KOBER

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Umberto Roscellis entschloß sich, „auszuweichen“, das heißt: nicht weiter um die Stadt zu kämpfen, sondern sofort weiterzuziehen. Er wagte den zweihundert Kilometer weiten und sehr teuren Sprung nach Kalan, der alten Tatarenstadt am Kaspianfluß, achthundert Kilometer östlich von Moskau.

Mit Mühe fand er hier einen Platz zum Aufbau seines Zirkus, denn aus der ganzen Umgebung hatten sich die Schaulustigen, Budenbesitzer, Marktbesitzer in die große Stadt gedrängt. Das Schreckenswort „Krieg“ hatte sie alle von ihren Spielplätzen weggejagt, aus den Dörfern, wo den Frauen der zum Militär eingezogenen Männer nicht der Sinn nach Vergnügungen lag, aus den Kneipen, die jetzt nur große Truppenkammern waren. Auch in Kalan wimmelte es von Soldaten. Aber der Zirkus Roscellis, der sich in einer ihm eigenen Vorkriegszeit aufbauen mußte, hatte seinen Vorteil davon, das Militär bevorzugte die Totale und Vergnügungshäuser der Innenstädte, und nur auf den ganz billigen Plätzen sah man allabendlich im Zirkuszelt einige Besucher.

Mit sorgenvoller Miene sah Direktor Roscellis in einem Wagen und rechnete. Es blieb leider immer daselbe: Dreihunderttausend Rubel hatte er bisher verdient, sechshundert hatte er täglich Unkosten; wenn das also fünfzig Tage so weiter ginge wie jetzt in Kalan, dann würde er in sein Kassebuch als Schlussatz eine hohe Null einzeichnen müssen! — „Es gibt eigentlich nur eine Rettung“, sagte Umberto zu seiner Frau, „nämlich alle Leute entlassen und die Bude zu machen. Aber dazu habe ich nicht das Herz. Wo sollten die armen Leute heute unterkommen?“

Frau Santuzza versuchte ihm Hoffnung zu machen: „Die Ursache wird vorübergehen, und alles wird wieder sein wie früher.“

Aber es wurde immer schlimmer, die Erregung wuchs mit jedem Tage, große Plakate verkündeten die Allgemeine Mobilisierung, alle Menschen sprachen nur noch von dem unmittelbaren bevorstehenden Krieg, ballten sich zusammen in Versammlungen, Kundgebungen, Ausläufen während im letzten Zirkuszelt die Vorstellungen wie ein nährlicher Spul abließen.

Entrico, während er in der Abendvorstellung am 1. August mit der Mutter und Iwan in der Endnote des nun unendlich groß erscheinenden Zeltes die Schlussnummer arbeitete, kräftete trotz der hochsommerhohen Nachbrennigkeit der Arbeit hüllte er sich fest in seinen Abendmantel und ging in den Stall, um dem Vong Sidi das Nachtlager zu bereiten.

Aber es war ihm, als ob er mit Entkommen, schon einer zuvorgekommen, Iwan nämlich. Er schliefte gerade das letzte Strohbündel für Sids Bett herbei und machte sich dann an die Faserfische. „Hörst du hier als letzte Nation, nicht wahr?“ fragte er freundlich lachend zu Entrico hin. Der nickte; er verstand Iwans Gebahren nicht.

Aber der, während er den Faser einwickelte und dem Vong zärtlich auf die Flanken klopfte, tröste ihn fröhlich zu: „Du müdest nämlich jetzt eine Zeitspanne Sids Pflege über-

nehmen, dich abblößen, Entrico. Du sollst dich ausruhen nach der Arbeit, du sollst wieder stark und heiter werden, Entrico.“ Er drehte sich um und sah nach, ob Sidi mit Appetit fraß.

Entrico fand und starrte auf den jungen Menschen und das alte Pferdchen. Vonglam erst klappte sich seine Empfindungen. Da war ein Mensch, der ihm etwas Liebes, Gutes antun wollte! Dieser kleine russische Lehrling, den er nie für sich genommen hatte, der hatte Mitleid mit ihm, wollte ihm wieder aufhelfen.

„Du mußt nicht böse sein, Entrico“, hörte er jetzt Iwans Stimme halblaut ganz dicht neben sich. „Aber ich habe gemerkt, daß du jedesmal, wenn du von Sidi kommst, besonders traurig bist. Du denkst dann wohl immer an unsere lieben Großvater Didi. Und da habe ich mir gesagt: Wenn Entrico eine ganze Weile nicht zu dem Vong geht, dann denkst er weniger an Didi und wird wieder fröhlicher. Deshalb will ich ihn den Stalldienst übernehmen, Entrico.“

Entrico riß Iwans Hände an sich, schüttelte sie: „Du lieber Kerl!“

In diesem Augenblick kam Direktor Roscellis vom Spielplatz her durch den Stall gelaufen, an den beiden vorbei, furchbar aufgeregt: „Krieg! Krieg!“ rief er so laut, daß das Vong erschrocken wieder auf die Beine sprang, und verstand in der Richtung auf seinen Wagen.

Von vorn her kamen jetzt auch die Diener, die nach Schlag der Vorstellung das Zelt dicht gemacht hatten. „Nicht ihr schon? Der Krieg ist erklärt“, erzählten sie. „Bis hier ist es in der Stadt bekanntgegeben worden. Offiziere sind durch die Straßen geritten und haben verkündet, daß jetzt nur noch die Kriegsgesetze zu gelten haben, die Zeitungen haben Extrablätter verteilt, die russischen Truppen sind schon nach Deutschland hinein, und bald wird es befestigt sein, vor dem Palast des Gouverneurs haben sich Tausende von Menschen angestellt, schreien und singen und tanzen und schwören den Offizieren und den Deutschen Lob und Verberben!“

Die Diener eilten weiter, in den Zirkushof, um dort in den Wohnwagen die große Keule, die sie eben vor dem Zelteingang von Posten vernommen hatten, zu verbergen. Die ganze Zirkusstadt war mit einemmal auf den Beinen, aufgeregter betrat man das Ereignis, schloßte aus in Vermutungen, Phantasien, Hoffnungen, Befürchtungen...

Entrico und Iwan sahen sich an. „Krieg! Das war in ihrer Vorstellung, Kampf!“ Entrico und Iwan sahen sich an. „Krieg! Das war in ihrer Vorstellung, Kampf!“

„Hein!“ rief Iwan schließlich und rannte los, zum Stall hinaus.

Entrico folgte ihm. Sie liefen der Stadt zu, dorthin, wo sie am stärksten leuchtete. Es war das Schloß, die Wohnung des Gouverneurs. Von dem fünfundsiebzig Meter hohen Turm flammten gewaltige rote Feuer, eine riesige Menschenmasse blühte empor, schrie und sang und schrie: „Gurra! — Gurra! — Gurra!“ Und wenn am Schloßfenster der Gouverneur sich zeigte, schwollen die Rufe zu einem Orkan an. Entrico und Iwan, hemmungslos mitgerissen, schrien aus Leibeskräften, warfen die Arme hoch, waren nur noch Teilchen in dem großen Strom, und als die Rufe sich als Zug in Bewegung setzten, fluteten sie mit, marschierten zu, rannten zum Bahnhof, um die Truppen immer wieder mit brausem „Gurra!“ zu grüßen.

Der Morgen des nächsten Tages dämmerte schon, als Entrico und Iwan in ihren Wohnwagen zurückkehrten. In ihren Kleidern warfen sie sich auf die Betten, erschöpft — aber schlafen konnten sie nicht. Flüsternd erzählten sie sich immer noch von ihren Erlebnissen in der Stadt, von dem Krieg, der nun wirklich im Gange war.

Als die beiden Jungen zum Frühstück in den Direktionswagen kamen, empfingen sie Der Direktor und seine Frau Santuzza schon sehr ernst aus, und ein fremder Mann saß bei ihnen; ein großer, bärtiger Mann mit dünnem schwarzem Haar und einem aufdringlichen Lächeln in dem harten Gesicht.

„Mein Sohn Entrico und unser Lehrling Iwan“, stellte Umberto Roscellis rasch vor. Der Fremde nickte ihnen kurz zu. Frau Santuzza stellte ihnen die Suppe auf einen Koffer in der Ecke.

„Also ich rate Ihnen das beste, Landsmann“, nahm der Fremde das unterbrochene Gespräch wieder auf; er sprach italienisch, aber schlecht: „Alle Theater, Zirkusse und andere Vergnügungshäuser werden jetzt im Krieg geschlossen. Die fremde Jara hat es befohlen. Zudem seid ihr Italiener, und die Italiener sind als Verbündete der Deutschen die Feinde der Russen. Man wird euch alles wegnehmen, euch wegjagen oder sogar einsperren. Das ist euch doch klar, nicht wahr?“ Er trommelte mit seinen Fingern ungeduldig auf dem Tisch herum und sah den Direktor forschend an. Der konnte sich erst langsam zu einer Antwort entschließen. „Also ich muß mir die Sache überlegen, Landsmann“, sagte er endlich und stand auf, um die Beendigung der Unterhaltung auszusprechen.

„Wie ihr wollt!“ meinte der Fremde achselzuckend. „Ihr habt ja die Wahl, ob ihr euer Geschäft überhaupt noch verkaufen oder euch eines Tages wegnehmen lassen wollt, ohne eine Kopete dafür zu kriegen! — Ich wollte euch jedenfalls nur einen guten Rat geben!“

„Schönen Dank dafür, Landsmann!“ sagte Umberto und gab dem Mann die Hand.

„O bitte, bitte, hat nichts zu sagen.“ Er verabschiedete sich kurz und rasch von dem Direktor und seiner Frau. „Er hat sich das leicht gedacht“, meinte Frau Santuzza hinterher. „Für zwanzigtausend Rubel unsern Zirkus an sich bringen.“

Die Jungen sprangen von ihrem Essen hoch: „Schurke! Unsern Zirkus wegnehmen!“

„Seht euch nur ruhig wieder“, lächelte Frau Santuzza. „Er hat ihn ja noch lange nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Milteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra Blond“.

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Luftschutz-Klosetts
Torfkasten
H. Krieger Marktstraße 9
Herde - Öfen - Haushaltwaren

NORD-WEST



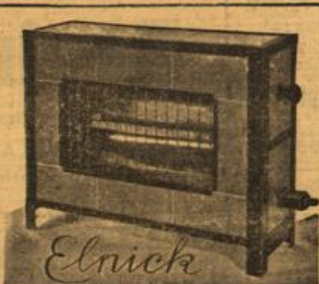
Von Jugend und...
gefundener Lebenslauf
n Schuhen von
SCHUHHAUS
Nord-West
FINK & CO., KIRCHGASSE 52
WIESBADEN



Rheuma, Grippe, Erkältungen

Herr G. Bohl, Buchbindermeister, Darmstadt, schreibt: „Ich leide seit 10 Jahren an 18. 11. 40: Seitdem ich Trinal-Quartabletten kenne, habe ich sie stets bei mir. Ich nehme sie vor allem vorbeugend gegen Grippe, Schnupfen u. alle Erkältungen. Mein Rheuma im Oberarm ist durch Trinal-Quartabletten verschwunden; sie helfen mir auch bei Wunden u. Kopfweiden u. beseitigen die Schmerzen. Bei Grippe u. Erkältungskrankheiten, Rheuma, Jodsch, Gicht, Gichtschmerz, Kopf- u. Halsweiden helfen die Trinal-Quartabletten. Sie werden auch von Herz, Magen- u. Darmkrankheiten sehr vertragen. Nach 10 Jahren ein Verlust! Orig.-Pack. 20 Tabletten 79 Pf. In all. Apoth. od. Trinal-Handl. München (1) 27 612. Best. Sie fordern. Brosch. „Lebensfreude u. Gesundheit!“

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Werdet Mitglied der NSV!



Die ideale Beheizung für jeden Luftschutzraum

durch einen elektrischen
Konfig.-Heizofen
„Elnick“
(gesetzlich geschützt)

Wilhelm Nickolai
Elektrofachgeschäft
Bismarckring 2 Telefon 23515



Das hohe Lied der deutschen Landschaft

spricht aus den Sammelbildern, die Sie auf die Bildergutscheine der Standard-Erzeugnisse bekommen. Die Wiedergabe künstlerischer Fotos und farbfroher Aquarelle in unseren „Deutschland-Alben“ ergibt mit den Beschreibungen und Kartenskizzen wertvolle Anregungen für den Wander- und Reisefreund.



WIT Das Standard-Erzeugnis für täglichen Abwasch und Großputzmaschinen. Geschirr, Hausgerät, Fliesen usw. durch Wit im Nu sauber. Auch wirksam bei stark verschmutzter oder verölter Arbeitskleidung. In dieser Zeit der Werterhaltung ist Wit die gegebene Hilfe.

Standard Erzeugnisse
Standard-Bleichsoda zum Einweichen • Spülweiß zum Bleichen
Wit zum Reinigen • Trol zum Scheuern
und im Frieden auch
Standard-Staub für die große Wäsche
Schallöl für Wolle und Seide
Mit Bildergutscheinen und Wertmarke

Ein Zeitgemälde von mitreißender Wucht!

Über alles in der Welt

Ein atembrender Ufa-Großfilm, der von dem Pulsschlag unserer Zeit erfüllt ist. Ein Film der großen, packenden und aufwühlenden Geschehnisse.

EIN KARL-RITTER-FILM DER UFA

Erstaufführung!
Freitag 1.00, 3.00, 5.15, 7.30

UFA-PALAST

Staatspolitisch wertvoll!
für Jugendliche zugelassen

Film-Palast

Alle Augen

sind nach dem
Mittelmeergerichtet.
Wir wiederholen des
großen Erfolges wegen
u. auf vielseit. Wünsche

Karfreitag

vormittags 11.00 Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr)
(Vorverk. a. d. Kasse)
die hochaktuelle Film-
reise nach den alten
Kulturländern am

Mittelmeer

Der große Uebersee-
dampfer „OCEANA“
führt uns von dem
schönen Venedig nach
Griechenland- **Türkei**
- **Syrien**
- **Ägypten**
- **Nordafrika**
u. wieder zurück nach
Italienin dem Großfilm der
Hamburg-Amerik.-LinieReisestationen sind:
Ragusa, Insel Korfu
Athen, Konstantinopel
Rhodos
Damaskus, Kairo
Nordafrika, Algier
Neapel und RomDazu die
NEUE WOCHENSCHAUEintrittspreise für Kinder:
- 50 - 75 1.00 1.25 1.50
Die Jugend hat Zutritt!
mit Sonderauswertung:
Friedr. Voß, DresdenEinzel-
Lautsprecher
Radio-Seffler
FERNRUUF 2453 KIRCHGASSE 22

SCALA

Täglich abends 7.30 Uhr im neuen großen
Gastspiel - Programm

Maria Valente

und 8 Attraktionen 8

Morgen Donnerstag:

Geschlossene Vorstellung
D. D. A. C. Ortsgruppe Wiesbaden!
Kein Kartenverkauf!**Karfreitag: 2 Vorstellungen**
nachmittags 3.30 und abends 7.30 Uhr

Rheinische Wein-Stuben

Webergasse 8 • Fernsprecher 26018

Das gepflegte Abendlokal

BARBETRIEB BIS 2 UHR NACHTS

Unterhaltungs-Kapelle Pleniczka — Barth

Werdet Mitglied der NSV.

APOLLO

MORITZSTR. 6

Nur noch heute und morgen

Alarm im Warenhaus

Ein Film, wie Sie ihn wünschen —
Dramatisch bewegt, voll sprühender
Laune und echter HerzlichkeitEin köstliches Lustspiel
mit

Assia Noris - Vittorio de Sica

Erstaufführung für Wiesbaden

Nicht für Jugendliche!

Beginn: Wo. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr — So. ab 1 Uhr

Theater • Kuchhaus • Film

Deutsches Theater, Mittwoch, 9. April 1941.
19-21 Uhr: „André Chenier“, St.-R. C. 27
— Donnerstag, 10. April, 19 bis
21.30 Uhr: „Johanna auf Kauer“,
St.-R. D. 26Kuchhaus-Theater, Mittwoch, 9. April 1941.
19.15-21.45 Uhr: „Krieg an der Himmels-
tür“, St.-R. I. 18. Werk. — Donners-
tag, 10. April, 19.30-21.45 Uhr: „Der
verbannte Großvater“.Kuchhaus, Donnerstag, 10. April, 20 Uhr:
„Der junge Goethe“ (1770-1775). Mit-
wirkende: Erna Neumann, Sopran Ernst
Schald, Altstar, Hubert Dietz, Soubret.
— Chor der Stadt Wiesbaden: 19 Uhr.
Kuchhaus: Ganzer Chor (Generalprobe).
Brunnenkolonnade, Donnerstag, 10. April,
11.30 Uhr: Schallplatten-Konzert.Scala-Parade: Gastspiel der weltberühmten
Künstlerin Maria Valente mit ihren
Kindern und weiteren 9 Attraktionen.Film-Theater:
Ufa-Palast: „Für die Kay“.
Weißhof: „Carl Peters“.
Südpalast: „Stalins“.
Theater: „Mein Leben für Irland“.
Film-Palast: „Heldentum“.
Apollon: „Alarm im Warenhaus“.
Capitol: „Regine“.
Urania: „Kirschen in Nachbars Garten“.
Venus: „Die drei Bären der Großküche“.
(Ein Mann wird entführt.)
Olympia: „Der Feuerstein“.
Union: „Das Lied der Wälder“.
Tausend-Blätter: „Der Herr der Götter“.
König-Viktor: „Der Herr der Götter“.
Drei Kronen-Viktor: „Der Herr der Götter“.
Die
Helfer nach Tüftel.Schallplatten-Konzert in d. Brunnenkolonnade
ausgeführt vom Radio- u. Musikhaus A. L. ERNST
Taubstraße 13 und Rheinstraße 41

CAPITOL

AM KURHAUS

Nur noch heute und morgen

Luise Ullrich - A. Wohlbrück

Olga Tschechowa
H. A. v. Schlettow

Regine

Der Liebesroman zweier Menschen!

mit: Ekkehard Arend
- Hans Junkermann

Nicht für Jugendliche!

Akten der Kriminalpolizei erwachen
zu filmischem LebenDie neue
Wochenschau
bringt:Verpflichtung
der
Mittler-JugendMatsvoka in
BerlinKönig Boris
bei den
deutschen
TruppenVormarsch
in AfrikaDie Schlacht
im AtlantikKirsten Heiberg
Rudolf Fernau
Hermann
Speelmansin dem
spannenden Terrafilm:

Falsch- münzer

Spielzeiten:

3.00 Uhr

5.15 Uhr

7.30 Uhr

Kassen-
öffnung:

2.30 Uhr

Film-Palast

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

Jugend hat keinen Zutritt



Die Rheindampfer fahren wieder!

Fahrplanbeginn Karfreitag

Ab Wiesb.-Biebrich

täglich 9.35 Uhr Schnellfahrt nach
Rüdesheim, Bingen, Koblenz, Köln.Sonntags außerdem 9.25 Uhr Per-
sonenfahrt bis Köln und 14.52 Uhr
Personenfahrt bis Bingen.Günstige Rückfahrgelegenheiten mit
Schnelldampfer von allen Schnellfahr-
stationen bis Koblenz, mit Personen-
dampfer von allen Stationen bis
Boppard.

Rückfahrtermäßigung

Kinder v. 6-14 Jahr. halbe Fahrpreise

Köln-Düsseldorfer

Auskunft u. Fahrtscheine bei sämtlichen amt-
l. Reisebüros, Zigarrengesch. P. Schlink, Wies-
baden, Michelsberg 15, sowie der Agentur
Wiesbaden-Biebrich, Telefon 60144/45.

3. Rat:

Nicht an den
heißen Ofen!Nasse Schuhe soll man nicht dicht
am heißen Ofen, sondern etwas
davon entfernt, trocknen. Das
Leder wird sonst leicht hart und
vorzeitig brüchig. Wenn sie trocken
sind, gut pflegen! Dazu immer

das altbewährte

Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger
und bleiben länger schön!

Miet-Pianos Schmitz

Pianos, Klaviere, Orgeln, Leihmusik

Lohnverleiher?

Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.

Part. R. Polkitt, Wiesbaden, Friedrichstr. 40

Weinflaschen

Sekt-, Weinbrand- u. Rotweinflaschen
kauft und holt ab

E. Klein, Westenstr. 15, Tel. 25173

Die bekannt gute
rote Bodenpfote

das Ltr. zu 2.20 RM u. die gute

weiße Schöne-masse

die Dose z. 1.50 RM soeb. eingetr.

Fachdrogist Seyb, Rheinstraße 101

Drei gute Gründe:

aromatisch
leicht
frisch

Astra
KYRIAZI

4/8

IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT
KYRIAZI
CAIRO CYPRUS
ASTRA

Diese drei charakteristischen Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis der Familien-Tradition des Hauses Kyriazi. In der dritten Generation, vom Vater auf den Sohn vererbt, verbürgt ein besonderes Wissen um den Tabak (seine Lebensbedingungen, seine Behandlung, die Herrichtung der Mischung aus verschiedenen Provenienzen und vor allem die Kenntnis der Gesetze zur Erhaltung der vollen Aromas) eine eigenartige Cigarette stets gleichbleibender Prägung.

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Bettfedern-Reinigung
mit moderner
Reinigungsmaschine
**Federn
Deckbetten
Kissen**

Betten Werner
Wiesbaden, Kirchgassee 29, i. Ecke
Friedrichstraße / Telefon 279 20

Herren- Kleidung

in höchster
Vollendung —
und „alles“ was
dazu gehört!

- Hemden
- Pullover
- Krawatten
- Socken



Der gute Sitz
und der matte
Seidenglanz
machen den
Nassovia-Kragen
so beliebt.

*Ein Versuch
lohnt sich!*

**GROSSWÄSCHEREI
NASSOVIA**
FRIEDRICHSTR. 46/48
LUISENSTRASSE 24
FERNRUF 26115-26117

Heiraten

Österreich!
Für u. Freund.
33 J., ev., nat.
ual. Daustau.
finder, o. gut
Dauie, lud. wir
nat. Lebensst.
b. 30 J., jore
Ehe. Juleit. u.
E 488 an T. 48.

Heiraten Herr.
gut. Umange-
form., beruflich
überdurchschnitt-
leitend, ohne
Bermögen, lud.
Bekanntheit mit
häusl. lebens-
freundlicher Dame
zwecks Heirat.
Ang. m. Bild u.
W 468 an T. 48.

Wwe., 48 J. alt.
ob. Ausd., gute
Hausw., möchte
mit lol. Herrn
in Verbindung
treten am lud.
Heirat. (Beamt.
hepore.) Einzel-
liche Zulassung
u. Bild u. W 452 an den
Tagbl.-Verl. erb.

Österreich!
Stöbl. 60jähr.
trauer Waise.
freund. m. l. ge-
mü., sehr an-
genehm persönl.
liche Dame
heiraten.
Discretion.
Beitrag u. E 461
an Tagbl.-Berl.

25jähr. Mädchen
führt i. einl. u.
wünscht a. die
Wwe. ein. leb-
amerad. i. gut.
Vol. am Heirat
i. i. Wwe. m. Bild
K 460 an T. 48.

Art. 21 J.
schwarz, hellb.
mit. ludt die
Bekanntheit ein
ausst. Mannes
bis 35 Jahre, in
guter Position.
am Heirat.
Nachhilfe unter
E 465 an den
Tagbl.-Verlag.

Fr. S. v. Redwin
Rita. 33 J.
eroben 19/31
Eheanbahnung
Vand a. Stadt.
Sol. Verbindung.
Wwe.
32 Jahre, mit
gemütl. Heim.
wünscht luden
Lebensamerad
tennenaulernen
am lud. Heirat.
Nur ernorm
Ang. D 451 T. 48.

Geh. Dame.
41 J. alt, ar.
Grüßeln, a. ludt
guter Familie-
natur u. musk.
lieb. gut Haus-
frau, wünscht da-
es an pallender
Gelegenheit ludt.
guten Lebens-
ameraden. 45 J.
30 J. alt, auch
Witw. m. Kind.
am Ehe kennen
an i. Rur ernorm
Ang. T 464 T. 48.

Dame.

Endiarsigerin, von ausm.
Frohatur, hausalt, und
geldstet. wünscht liebes
charakter. Lebensamerad
zwecks spät. Heirat tennen-
aulernen. Bekanntheit
ausnehm. u. erwünscht. Nur
ernormeste Zulass. mit
Bild erb. u. A. 570 T. 48
an Tagbl.-Berl.

Heirat.
Witwe. 30 J.
vollständl. ludt
Lebensamerad.
(am liebsten Ehe-
schäftsm oder
Gothu. Witw.
m. Kind anern.
Angab. u. T. 465
an Tagbl.-Berl.

Osterwunsch!

Junger Beamter (gehobener Dienst), 26 J.
alt, groß, schlank, mittelblond, katholisch,
wünscht, da infolge starker dienstlicher Be-
anspruchung Bekanntenkreis nicht vorhand.,
auf diesem Wege die Bekanntheit einer
lieben, gut aussehenden gebildeten jungen
Dame aus nur gutem Hause im Alter von
20—23 Jahren zwecks späterer Heirat.
Mindestgröße 170. Vermittlung verbeten.
Freundliche Bildzuschriften erbeten unter
M 464 an den Tagblatt-Verlag.



Heirat!

Gebild. Herrn v. vornehm.
Charakter u. Herkunft, 50er.
gut ausseh., biete ich ge-
mütl. Heim. Stamme aus
Akadem.-Familie, bin von
natürl., einf. Wesen, habe
eigenes Haus u. Vermögen.
Ang. u. B 425 an Tagbl.-V.

Dr. Ing.

Ende 30, gr. schl. gute Ersch.
vermög. Hausbes., sehr gute
Position, hoh. Eink., wünscht
durch mich wegen beruflicher
Beanspr. Heirat mit hausfr.
Dame. Vertraul. Zuschrift. erb.
Frau A. Glander, Düsseldorf,
Wildenbruchstraße 50 (Institut
für vornehme Eheanbahnung).

Viels. geb. Dame, Ende 30, aus
a. H., schl., lebensfr., m. s. gut.
Äußeren, tücht. Hausfr., w. Bek.
m. geb. Herrn i. ges. Lebensl. zw.
Ehe. Vermögen, Grundbes. vorh.,
sowie Aussteuer. Ang. mögl. mit
Bild erb. u. M. 448 an den Tag-
blatt-Verl. Strengste Discretion.

Höherer Beamter
in besten Jahren wünscht die
Bekanntheit a. lebensl. Mödels
nicht über 40 zwecks Heirat.
Herzensbild u. gegens. Verst.
sowie Freude a. d. Natur sind
Bedingung. Bildzuschriften u.
A 631 an den Tagblatt-Verlag.

Wir werden immer darauf
sehen, daß man in Wies-
baden zu allen Zeiten sagt:
„Wenn Du etwas Gutes
willst, geh' zu Schaefer!“



Schaefer
gut angelegte Kontakte!

Wiesbaden
Weberstraße 11

Im Opelhof
Wilhelmstr. 50